

„Offervatore Romano“ zu den Sanktionen

Rom, 28. Okt. In seiner Betrachtung zur augenblicklichen internationalen Lage geht der Außenpolitiker des vatikanischen „Offervatore Romano“ auf die

Gefahr einer wirtschaftlichen Blockade Italiens ein, die nach seiner Meinung zu kriegerischen Verwicklungen führen könne. Zwei Gründe könnten diese Gefahr heraufbeschwören. Zunächst die heikle Lage, in die die Handelschiffe Italiens oder der außerhalb des Völkerbundes stehenden Länder, die sich nicht der Sanktionspolitik anschließen, geraten könnten. Die Lage der Schiffe eines kriegsführenden Landes, besonders hinsichtlich der Versorgung in fremden Häfen, sei höchst bedenklich und bringe immer die schwere Gefahr in sich, Reibungen herbeizuführen, die den gefährlichen Funken entzünden könnten, der gerade in der Zeit, in der kriegerische Vorbereitungen im Gange seien, unabsehbare Folgen haben könnte.

Rundfunkgedenkeier für die Opfer der See

Hamburg, 28. Okt. Wie die Deutsche Arbeitsfront, Auslandsorganisation, Seefahrt, mittelt, veranstaltet der Reichsfischerbund am Dienstag, dem 29. 10., von 13.20—13.55 Uhr eine Gedenkfeier für die in den Stürmen der letzten Wochen als Opfer der Arbeit auf See gebliebenen 66 Seeleute. In den Dienststellen der Partei und der Arbeitsfront, Seefahrt, sowie in den Schiffs- und Hafenbetrieben werden aus diesem Anlaß Gemeinschaftsmpfänge stattfinden.

Schacht spricht Dienstagabend im Rundfunk

Berlin, 28. Okt. Reichsbahnpräsident Dr. Schacht wird aus Anlaß des nationalen Spartages am morgigen Dienstag, dem 29. 10., 19.45—20 Uhr, über alle deutschen Sender sprechen.

Deckung des Holzbedarfs aus dem deutschen Wald

Berlin, 28. Okt. Der Reichsforstmeister hat den Holzschlag im Forstwirtschaftsjahr 1935 wiederum auf 150 Prozent der Abnutzungssätze festgesetzt. Vor allen Dingen müsse beim Rauhholz mindestens eine Menge von 150 Prozent des normalen Einschlags erreicht werden. Der erhöhte Rauhholzeinschlag, so heißt es in dem Erlaß, sei erforderlich, um den Holzbedarf der deutschen Wirtschaft soweit irgend möglich aus dem deutschen Walde zu decken und die Holzimporte aus dem Ausland noch stärker als bisher einzuschränken.

Auflösung des Bayerischen Philologenbundes

München, 28. Okt. Der Reichslehrerbund hat bekanntgegeben, daß der Bayerische Philologenbund (Verband bayerischer Philologen e. V. und Verein bayerischer Philologen e. V.) dem Reichslehrerbund einmündlich beitrete. Die lokalen Einrichtungen der genannten Verbände werden in der Abteilung „Wirtschaft und Recht“ des Reichslehrerbundes weitergeführt. Die Mitglieder des Philologenbundes werden, soweit sie noch nicht dem Reichslehrerbund beigetreten, bis spätestens 31. Dezember 1935 Mitglieder des Reichslehrerbundes sein.

Werbung mit Urteilen unzulässig

Berlin, 28. Okt. Im Anschluß an eine frühere Entscheidung, wonach die Werbung mit noch nichts rechtskräftig gewordenen Gerichtsurteilen unstatthaft ist, stellt der Reichsgerichtsrat jetzt fest, daß auch rechtskräftige Urteile nicht zur Herabsetzung des Wettbewerbers benutzt werden dürfen.

Kleine Chronik

- Ein Offizier feiert seinen 110. Geburtstag.
Reidenburg, 28. Okt. Am Sonntag wurde im Altersheim in Reidenburg der 110. Geburtstag eines Inassen gefeiert.
Ministerialrat Raubinger gestorben.
Berlin, 28. Okt. In Bad Nauheim verstarb heute nach längerem Leiden Ministerialrat Raubinger, Präsident der Reichskriegsammer.

Der Führer nimmt Abschied von Loeper

Die Trauerfeierlichkeiten

Dessau, 28. Okt. In der Trauerfeier für den verstorbenen Haupteiter Loeper (vergl. auch Nr. 250) führte nach Ansprachen des anhaltischen Staatsministers Freyberg und des braunschweigischen Ministerpräsidenten Klages

der Führer

in ergreifender Rede u. a. folgendes aus: Zum zweiten Male in diesem Jahr stehen wir an der Bahre eines Kampfgenossen in diesem Streit um Deutschland. Und wenn ich heute spreche, dann rede ich als der glückliche und doch sehr so unglückliche Führer, der einen seiner alten Garde nun zu Grabe geleiten muß. Ein Mann, wie es auch in unserer Bewegung nur wenige gibt. Er ist nicht zu mir gekommen, als von dieser Bewegung nichts anderes zu erwarten war als Opfer und Sorgen, Verfolgungen und Schmachungen. Er kam zu mir, als ich — selbst ein gefangener Mann, wehrlos und von vielen aufgegeben — ihm gar nichts bieten konnte.

Und dieser Mann der grenzenlosen Liebe zu Deutschland war auch ein Mann eines unerschütterlichen Glaubens; denn er kam nicht in dem Augenblick, da auch dem Zweifler die Zukunft der Bewegung als etwas Selbstverständliches vor Augen stehen mußte. Nein, er kam in dem Augenblick, in dem viele, viele verzagten, da das andere Deutschland schon gläubte, trümpferten zu können.

In dieser Stunde entschloß sich dieser Mann, zur Bewegung und damit zu mir zu kommen. Und dieser Glaube, den hat er gehabt in all den schweren Zeiten, die wir durchkämpften. Wir haben damals nicht davon geredet. Aber die ihn kannten und erlebten, die haben ihn kennengelernt als einen Mann des unerschütterlichen Glaubens, der in seiner Seele daran zweifelte: Deutschland wird wieder auferstehen durch diese Bewegung. Es muß uns gelingen, und es wird uns gelingen, mag gegen uns stehen, wer will! Und dieser Glaube, der sich bei ihm in einer klaren und hellsehenden Hoffnung offenbarte, der hat sich verbunden mit einer einzigartigen Treue. Es ist heute für Millionen, die zu uns gestoßen sind nach dem großen Kampf, und für die Millionen, die, vielleicht gebannt vom dem Erfolg der Bewegung, neben uns und hinter oder seitwärts von uns marschieren, gar nicht verständlich, was diese Bewegung von

ihren Kämpfern an Treue fordern mußte, wie groß die Verletzungen waren, die laufend an die einzelnen Männer herangetreten sind. Wie auf der einen Seite das scheinbar Unerschöpfliche des Beginns sich verband mit den laudenswerten Versprechungen auf der anderen Seite, und wie zu allem mandesmal ja auch eine tiefe Verzweiflung stehen mußte, wenn sich alles gegen uns verschworen zu haben schien, und wenn es oft aussah, als ob uns das Glück ganz und gar verlassen hätte. Wenn ich selbst damals als der bestbeachtete Mann in Deutschland stand, wie leicht konnte da nicht die Versuchung an den einen oder anderen herantreten und ihm den Zweifel eingeben, ob es wohl gelingen kann, und selbst, wenn es gelingen sollte, ob das wiederum der Mann ist, der dieses Werk zum Erfolg führen wird, ob nicht das Schicksal einen anderen bestimmt hat, oder ob die Zeit dazu überhaupt schon gekommen ist? Ich weiß, es gibt keinen dieser Kämpfer, auf den nicht diese Versuchung gestanden wäre. Einige sind ihr erlegen, die große, die weitaus große Mehrzahl meiner alten Garde aber, sie hat standgehalten. Aber auch unter denen, die standhielten, ragten wieder einige hervor, die über jede solche Anfechtung geradezu triumphierend hinweggingen.

Und einer unter diesen Aertreueßen, das war der Parteigenosse Loeper.

Ich weiß das. Wir haben in der Kampfszeit nie davon geredet, es hätte das ja auch keiner verstanden. Ich habe das niemals öffentlich erklärt. Aber heute, an der Bahre meines toten Kampfgenossen, da muß ich das aussprechen, nicht mehr für ihn, aber für Deutschland, für die deutsche Jugend, daß sie sich ein Vorbild nehmen möchte, und daß sie versteht, daß dieses neue Reich uns nicht geschenkt worden ist, sondern schwer erkämpft werden mußte, daß dieser Kampf ein sorgenvoller war, und daß in diesem Kampf die Männer sich bewähren mußten, daß nur ein Ueberwog an Liebe zu Deutschland, an Glauben, Opferwilligkeit und Treue diesen Kampf gewinnen ließen.

So ist dieser Parteigenosse vielen von uns ein Vorbild gewesen auch in seiner menschlichen Einfachheit,

in seiner persönlichen Schlichtheit und dem Fehlen jedes Pathos: nichts als ein Diener an unserem großen gemeinsamen Werk! Der Hauptmann der Pioniere des Weltkriegs, er ist ein Hauptmann und Pionier geworden der nationalsozialistischen Weltanschauung, unserer Revolution und damit unseres neuen Deutschen Reiches. Er ist damit kein Mann der Vergangenheit. Indem er diesen Kampf in seinem Leben kämpfte, lebt er für uns weiter in seinem Tode. Er ist ein Mann für die deutsche Zukunft. Er verdient es, daß er herausgehoben wird aus der Masse der Hunderttausende und Millionen, um der Nation vorgehalten zu werden für alle Zeiten. Und dieses gilt besonders für die deutsche Jugend. Sie soll das hören und sie soll davon lernen! Sie soll es wieder wissen, daß männertreue Gefolgschaft nicht nur Tugend der alten Germanen gewesen ist. Das neue Reich hat sich auf dieser Tugend aufgebaut. Es lände nicht, wenn nicht diese Gefolgschaftstreu diesem Reich zugrunde gelegen wäre.

Der Papst fordert auf, für den Frieden zu beten

Rom, 28. Okt. Papst Pius XI. hat am Sonntag zum Abschluß des Eucharistischen Kongresses in Lima vor dem Mikrophon eine Ansprache gehalten, in der er auch dem Wunsche Ausdruck gab, daß der Friede, der insbesondere in Europa und Afrika schon geblüht und in Gefahr sei, noch mehr gefördert zu werden, sich auf der Erde erhalten möge. Papst Pius XI. fordert auf, für diesen Frieden zu beten, für einen Frieden, der auf Gerechtigkeit aufgebaut sein müsse und niemals von der Wahrheit und der Liebesfähigkeit getrennt werden dürfe.

Gerüchte um einen Erzbischof

Utrecht, 28. Oktober. Seit einiger Zeit werden über den schwererkranken Erzbischof von Utrecht, Mgr. J. S. O. Jansen u. vielerlei Gerüchte verbreitet. Einmal soll der Erzbischof zum Protestantismus, dann zum Altkatholizismus übergetreten sein. Das antirevolutionäre holländische Parteiblatt „De Standard“ und das neutrale „Utrechtisch Nieuwsblad“ wählten sich zur Verpflichtung, bei den holländischen Behörden genauere Informationen einzuholen. Das Utrechtische Nieuwsblad erhielt dann auch holländische die ausdrückliche Versicherung, daß Mgr. Jansen seit Donnerstag, den 18. Juli 1935 im St. Antonius-Krankenhaus in Utrecht behandelt wird, immer noch Katholik und Erzbischof von Utrecht ist und bisher noch keinerlei Versuch eines protestantischen oder altkatholischen Pfarrers erhalten hat.

Aufhebung des Kriessrechts in Griechenland

Athen, 28. Okt. In Griechenland wurde am Montag mit dem Kriegerecht aufgehoben. Jede unerbetene Aushörung gegenüber der monarchischen Staatsform ist jedoch streng verboten. Ebenfalls untersagt ist jede öffentliche Aufreizung. Zeitungen, die hiergegen verstößen, können durch Beschluß des Justizministers verboten werden.

NTW. löst sich auf.

Berlin, 28. Okt. Auf einer Tagung des Akademischen Turnverbundes, die am Sonntag in Berlin stattfand, wurde die Auflösung des NTW. bekanntgegeben.

Conrad Goebbels in den Verhaftungsamt des Reichsleiters

München, 28. Okt. Reichsleiter Hannert Verlagsdirektor Conrad Goebbels, Düsseldorf, in das Verwaltungsamt des Reichsleiters für die Presse zur besonderen Verwendung.

Fünf Personen in Frankreich im Kraftwagen verbrannt

Paris, 28. Okt. Fünf Personen sind bei einem Kraftwagenunfall in der Nacht zum Montag auf der Landstraße zwischen Amiens und Paris verbrannt. Aus unbekannter Ursache fuhr der Wagen gegen einen Baum. Er war sofort in ein Flammenmeer gehüllt, so daß sich die Insassen nicht mehr aus dem geschlossenen Wagen befreien konnten.

Eis Tote bei einem Eisenbahnunglück in Japan.

Tokio, 28. Okt. Ein durch einen Vulkanebruch hervorgerufener Erdrutsch hatte auf der Strecke Tokio — Sendai, in der Nähe von Takra, ein schweres Eisenbahnunglück zur Folge. Das Unglück forderte elf Todesopfer. 50 Personen wurden schwer verletzt.

Täglich erfolgen neue Ausweisungen von Kommunisten, die auf die Inseln gebracht werden. Die Rückkehr des Königs wird voraussichtlich Mitte November erfolgen. Eine aus drei Gliedern bestehende Kommission wird nach London reisen, um dem König das Ergebnis des Volksentscheides zu übermitteln.

Bisherige Ueberfrucht über die Schweizer Nationalratswahlen

Bern, 28. Okt. Nach den am Montagvormittag vorliegenden Ergebnissen der Wahlen zum Nationalrat stehen bisher 107 Mandate fest. Danach haben die Radikaldemokraten 3 Sitze verloren und 2 gewonnen. Die katholisch-konservative Partei hat 2 Sitze verloren. Die Sozialdemokraten verloren 2 Sitze und gewonnen 3. Die Bauernpartei verlor 3 Sitze. Die Jungbauern haben einen Sitz gewonnen. Die zum ersten Mal auftretende sog. Dutzendlergruppe, die eine neue Betriebsform von Lebensmitteln und Massenartikeln anstrebt, erhielt 5 Sitze. Auch die erstmals an einer Wahl beteiligte nationale Front konnte einen Sitz erringen. In Freiburg wurde der katholisch-konservative Altbundesrat Nuss gewählt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 28. Oktober

Preise: 1. Rinder: A. Ochsen: a) 42, b) 42, c) —, d) —, E. Bullen: a) 42, b) 42, c) 42, d) —, E. Kühe: a) 42, b) 39—42, c) 32—38, d) 25—31, D. Färken: a) 42, b) 39—41, c) —, d) —, E. Fresser: —, 2. Rinder: A. Sonderklasse: —, B. Andere Rinder: a) 78—80, b) 72—78, c) 65—71, d) 60—63, 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a) 1. 56—60, 2. 56—60, b) 1. 55—60, 2. 52—55, c) 40—54, d) 35—42, B. Schafe: a) 50—54, b) 46—48, c) —, 4. Schweine: a) 1. 50, 2. —, b) 54, c) 52, d) 50, e) —, f) —, g) (Sauen) 1. —, 2. —, Auftrieb: Rinder 1241, darunter Ochsen 261, Bullen 113, Kühe 665, Färken 134, Fresser 38. Zum Schlachthof direkt: —, Ochsen 13, Bullen —, Kühe —, Auslandsrinder —, Rinder 718, direkt 2, Ausland —, Schafe 957, direkt —, Ausland —, Schweine 780, direkt 9, Ausland —, Ueberfrucht: Kühe 5, Schafe 110. Viehverlauf: Rinder: gute Ware flott, sonst mittel, Rinder verteilt, Schafe mittel, Schweine lebhaft.

Mitteldeutsche Börse vom 28. Oktober

Stuttg. Die Börse lag zum Wochenbeginn bei stillem Geschäft. Am Rentenmarkt gewonnen Reichsanleihe Mitteldeutsch 0,20 Prozent. Sachschätze Reihe 8 minus drei Viertel Prozent. Landeskultur-Renten minus 0,25 Prozent Leipzig Stadt 1929 minus 0,25 Prozent. Chemnitz Mitteldeutsch plus ein Viertel Prozent. Leipzig Hypo Liqui plus drei Viertel Prozent. Zentralboden-Pfandbriefe minus ein Viertel Prozent. Liqui minus 0,25 Prozent. Landwirtschaftliche Aufwertung plus 0,20 Prozent. Landwirtschaftliche Reichsmarkkreditbriefe plus 0,25 Prozent. Neueingeführt wurden 4,3 Millionen der viereinhalbprozentigen (achtprozentigen) Kreditanstalt Sächl. Gemeinden Goldpfandbriefe Reihe 7 zu 96,5 Prozent. Am Aktienmarkt gewonnen Püttler 3 Prozent. Gerner Strickgarn plus 3 Prozent, Dresdner Gardinen minus 1,25 Prozent, Ammendorfer minus 3 sieben Viertel Prozent, ex. 4 Prozent Dividende. Albumin Benzol plus 1, —, K.M., Kramag plus 1 Prozent, Fingler Brauerei A plus 1,25 Prozent, Engelhardt minus 1 Prozent, Sachsenden minus 1,5 Prozent, Zelt-Jhon plus 1,25 Prozent, Union Radbeul minus 1 Prozent.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Wettervorhersage für Dienstag, 29. Oktober: Abflauende nordwestliche, später südwestliche Winde. Nachts kalt. Temperatur tagsüber wieder ansteigend, aber im ganzen etwas niedriger als heute. Vormiegend trocken.